



Der Verkehr zwischen Wallau und Bad Laasphe wälzt sich wegen der Arbeiten an der Bundesstraße 62 zu einem großen Teil durch Niederlaasphe.
Fotos: privat

Ortsvorsteherin lässt Dampf ab

NIEDERLAASPHE Warum der Ort weiterhin auf Höhenbegrenzungen für Lkw wartet

Die Vollsperrung der B62 sorgt weiter für Ärger. Ende April wurde die Zielsetzung formuliert, zumindest den Lkw-Verkehr aus der Ortschaft herauszuholen. Der Stand der Dinge.

vö ■ Die Presseerklärung nach dem Behördentermin in der letzten April-Woche klang viel versprechend: Zumindest der Lkw-Verkehr sollte in der Niederlaasphe Ortsmitte unterbunden werden. Mit Höhenbegrenzungen auf beiden Seiten sollten die „Schwergewichte“ quasi dazu gezwungen werden, für die Zeit der Vollsperrung der Bundesstraße 62 die große Umleitung auf der Bundesstraße 253 über die Sackpfeife und durch das Edertal zu nehmen. Denn: Die schmalen Anliegerstraßen sind definitiv nicht für den Lkw-Verkehr ausgelegt, erhebliche Schäden sind nicht mehr wegzudiskutieren. Allerdings treibt die Menschen in Niederlaasphe derzeit eine Fragestellung um: Wann werden die Höhenbegrenzungen aus Richtung Bad Laasphe und aus Richtung Wallau denn tatsächlich installiert?

Ortsvorsteherin Waltraud Schäfer versteht die Welt schon lange nicht mehr: „Die meisten Bürgerinnen und Bürger merken gar nichts von einer Entzerrung des Verkehrs. Die Hessen kommen in Massen, das gilt auch für die Lastwagen.“ Höhenbegrenzungen gehörten definitiv an die Amalienhütte und an die Rainstraße. Nur: Dort seien sie nicht zu finden.

Die Kommunalpolitikerin, die Ende April zum Behördentermin im Bad Laasphe Rathaus zum wiederholten Male keine Einladung erhalten hatte, verrät, dass sie sich bereits an allen Stellen nach den Höhenbegrenzungen erkundigt habe. Die sollten wohl „schon“ in der Vorwoche geliefert worden sein, passiert sei das allerdings nicht. Die „Elefantenrunde“ im Bad Laasphe Rathaus sei jetzt schon vier Wochen her, ärgert sich Waltraud Schäfer: „Man muss nichts mehr verstehen und schon gar nichts mehr glauben.“

Die Nachfrage im Rathaus nach dem Stand der Dinge dürfte die Ortschaft nicht sehr weit voranbringen. „Der Kreis Siegen-Wittgenstein hat die Höhenbegrenzung verkehrsrechtlich gegenüber dem Landesbetrieb Straßen NRW angeordnet. Ich darf Sie daher bitten, die Zeitschne für die Umsetzung bei der Pressestelle des Landesbetriebes in Netphen zu erfragen“, heißt es aus der Pressestelle der Bad Laas-



Man muss nichts mehr verstehen und schon gar nichts mehr glauben.

Waltraud Schäfer
Ortsvorsteherin

pher Stadtverwaltung. Die Antwort auf die Nachfrage bei Straßen NRW fällt ziemlich knapp aus: „Der Verkehrssicherer der Bau-firma hat die Höhenbegrenzer bestellt und wartet jetzt auf die Lieferung“, sagt Sprecherin Julia Ollertz. Die mögliche Zeitschiene? Ungewiss. Fest steht lediglich, dass die Baustelle Niederlaasphe bis ins dritte Quartal des Jahres hinein begleiten wird. Beruhigende Aussichten sind anders.

Ortsvorsteherin Waltraud Schäfer bestätigt, dass die Menschen in Niederlaasphe alle Schäden auf öffentlichen und privaten Flächen dokumentierten. Alle Informationen gebe man an die Stadtverwaltung weiter. Wer am Ende die große Rechnung unter dem Strich begleicht? Auch diese Frage wird noch zu beantworten sein.



Wendemanöver in Niederlaasphe: Noch immer finden zahlreiche Transporter den Weg in die Ortslage.